



Innenbereichssatzung Nr. 9

„Am Schindelhauserweg in Weiher“

Eingriffsregelung in der Bauleitplanung

und

**Angaben zur „speziellen
artenschutzrechtlichen Prüfung – saP“**

Planstand:
07.04.2022

NORBERT EINÖDSHOFER
LANDSCHAFTSARCHITEKT STADTPLANER

MARIENSTRASSE 7 TEL 08441-82480
85298 SCHEYERN FAX 08441-82470
MAIL INFO@EINOEDSHOFER.DE



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|--|----|
| 1. | Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung / Eingriffsregelung in der Bauleitplanung | 3 |
| 1.1 | Bestandsaufnahme und -bewertung: | 3 |
| 1.1.1 | Schutzgut Arten und Lebensräume | 3 |
| 1.1.2 | Schutzgut Boden | 6 |
| 1.1.3 | Schutzgut Wasser | 6 |
| 1.1.4 | Schutzgut Luft/Klima | 7 |
| 1.1.5 | Schutzgut Landschaftsbild | 7 |
| 1.2 | Eingriffsermittlung im Regelverfahren | 7 |
| 2. | Angaben zur „speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung – saP“ | 9 |
| 2.1 | Aufgabenstellung | 9 |
| 2.2 | Bestandssituation | 10 |
| 2.3 | Artenschutzrechtliche Beurteilung | 14 |
| 2.4 | Vermeidungsmaßnahmen | 15 |
| 2.5 | Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i.S.v. § 44 Abs. 5 BNatSchG) | 15 |
| 2.6 | Fazit | 15 |

1. Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung / Eingriffsregelung in der Bauleitplanung

In der gemeindlichen Bauleitplanung ist auf der Grundlage von § 1a BauGB für notwendige Eingriffe in Natur und Landschaft die naturschutzfachliche Eingriffsregelung anzuwenden.

Für die Ermittlung von Eingriff und Ausgleich wird der Leitfaden „Bauen im Einklang mit Natur und Landschaft – Eingriffsregelung in der Bauleitplanung (Fassung vom Dezember 2021)“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr zu Grunde gelegt.

1.1 Bestandsaufnahme und -bewertung:

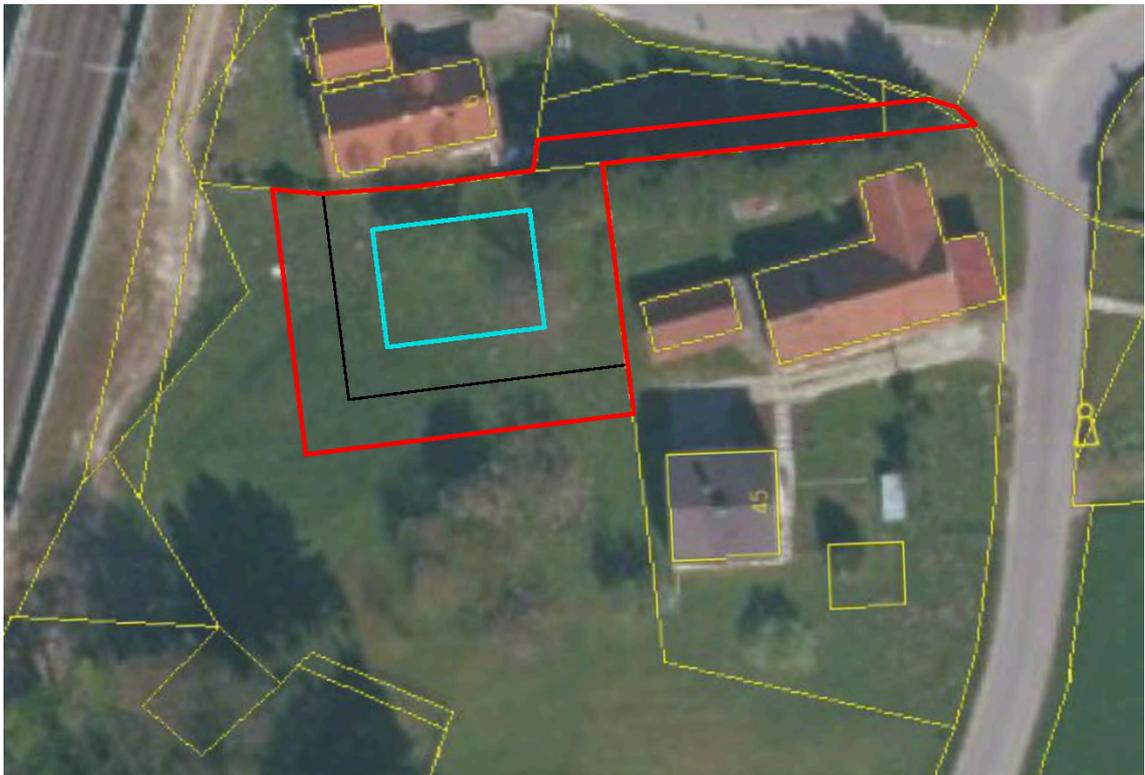
1.1.1 Schutzgut Arten und Lebensräume

Der Bestand an vorhandenen Grünflächen und Standortfaktoren wurde erfasst und bewertet.

Das Plangebiet stellt sich derzeit in folgendem Zustand dar
(vgl. Luftbild:

rote Linie = Geltungsbereichsgrenze der Satzung)

blaue Linie = geplante Baugrenze für neues Wohngebäude):



Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

- das gesamte Grundstück (Fl.Nr. 1059 Gemarkung Pfaffenhofen a.d.Ilm) ist derzeit bereits komplett eingezäunt und wird innerhalb des vorliegenden Plangebietes überwiegend als Rasenfläche regelmäßig kurz gemäht



Foto 1: Blick von Westen Richtung Osten, Aufnahme am 22.09.2021



Foto 2: Blick von Westen Richtung Südosten, Aufnahme am 22.09.2021

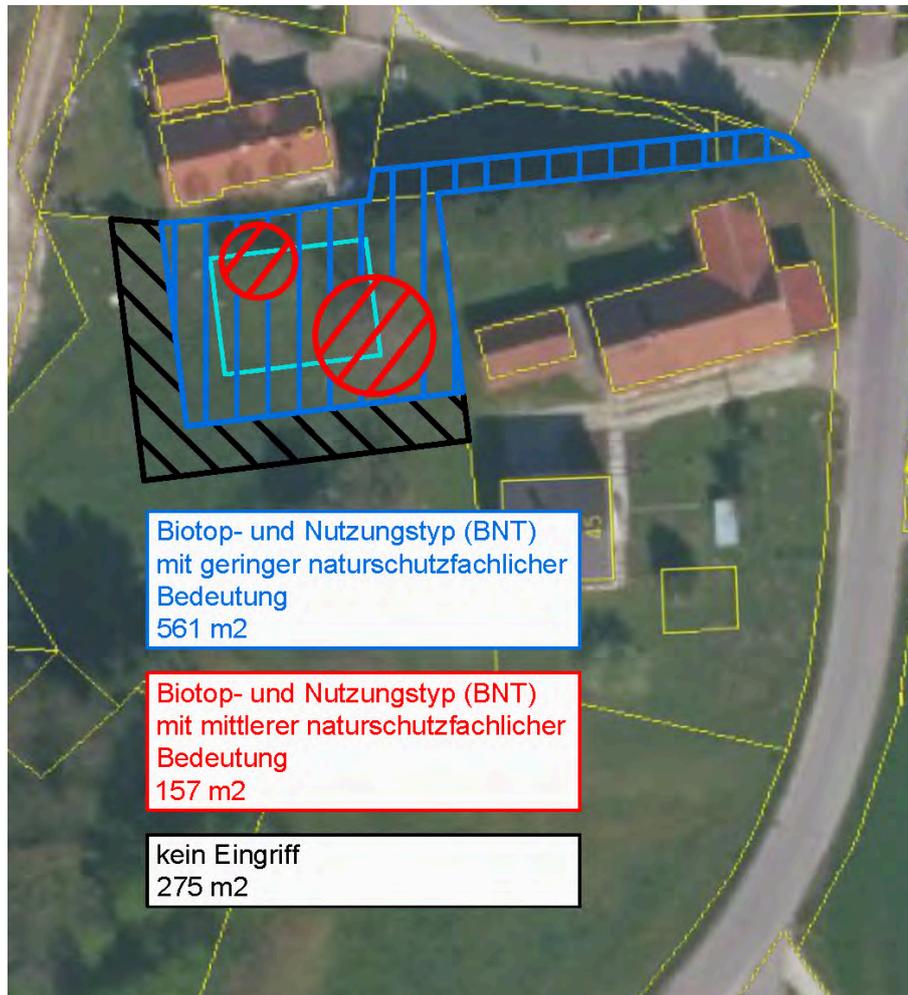
- die für die geplante Zufahrt vorgesehene Teilfläche des Grundstücks Fl.Nr. 320/3 befindet sich ebenfalls innerhalb des eingezäunten Bereiches und wird ebenfalls als Rasenfläche kurz gemäht



Foto 3: Blick von Norden Richtung Südosten, Aufnahmedatum 22.09.2021

- innerhalb der festgesetzten Baugrenze besteht folgender Gehölzbestand (vgl. Foto 1 / Gehölzbestand in der Mitte):
 - ein Walnussbaum / *Juglans regia*, Durchmesser ca. 12 m, Höhe ca. 12-15 m, Stammumfang ca. 145 cm
 - eine Haselnussstrauch / *Corylus avellana*, Durchmesser ca. 7-8 m, Höhe ca. 8-10 mBeide Gehölze können auf Basis der vorliegenden Planung nicht erhalten werden
- südlich des Plangebietes befinden sich mehrere Obstbäume (Apfel- und Kirschbäume) mittleren Alters, die von der vorliegenden Planung nicht beeinträchtigt werden (vgl. Foto 2 / Gehölzbestand in der Mitte):

Die Bewertung des Ausgangszustandes der überplanten Fläche ist gemäß Leitfaden nach den verschiedenen Schutzgütern vorzunehmen. Demnach ist das Plangebiet insgesamt folgendermaßen zu bewerten:



Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

Gebiet mit geringer Bedeutung für Naturhaushalt und Landschaftsbild:
regelmäßig gemähte Rasenflächen

Gebiet mit mittlerer Bedeutung für Naturhaushalt und Landschaftsbild
Fläche der Kronen des Gehölzbestandes

Der südliche und östliche Teil des Plangebietes (Private Grundstücksfläche zur Eingrünung des Grundstücks), für den auf Basis der vorliegenden Planung keinerlei Eingriff in den Bestand zu erwarten ist, wird nicht gewertet.

1.1.2 Schutzgut Boden

Die Böden im Plangebiet werden als „anthropogen überprägter Boden unter Dauerbewuchs ohne kulturhistorische Bedeutung“ als **Gebiet mit geringer Bedeutung** bewertet.

1.1.3 Schutzgut Wasser

Das Plangebiet ist frei von Oberflächengewässern, Quellen und Quellfluren.

Das Plangebiet liegt außerhalb von festgesetzten Überschwemmungsgebieten, überschwemmungsgefährdeten oder wassersensiblen Bereichen.

Höhenlage des bestehenden Geländes im Bereich des geplanten Gebäudes
ca. 425,50 - 428 mNN

Grundwasser (Tertiärgrundwasser)
gem. digitaler hydrogeologischer Karte M 1:100.000
ca. 427,50 mNN
(Quelle: Umwelt-Atlas Geologie des Bayerischen Landesamtes für Umwelt)

Die interpolierten Daten des o.g. Grundwasservorkommens lassen eine gewisse Unschärfe erwarten und korrelieren nicht mit den Höhen des bestehenden Geländes. Es wird jedenfalls davon ausgegangen, dass der Grundwasserflurabstand im Bereich der geplanten Baufläche relativ gering ist, ein Auenstandort liegt nicht vor. Nachteilige Auswirkungen auf den Grundwasserkörper werden aufgrund der geplanten Nutzung und des kleinflächigen Baukörpers nicht erwartet.

Hinsichtlich des o.g. Schutzgutes wird das Plangebiet als **Gebiet mit geringer bis mittlerer Bedeutung** bewertet.

1.1.4 Schutzgut Luft/Klima

Das Plangebiet wird als „Fläche ohne kleinklimatisch wirksame Luftaustauschbahnen“ als **Gebiet mit geringer Bedeutung** bewertet.

1.1.5 Schutzgut Landschaftsbild

Das Plangebiet grenzt an vorhandene Bebauung an, unmittelbar westlich verläuft die Trasse der Bahnlinie München – Nürnberg. Hinsichtlich des o.g. Schutzgutes wird das Plangebiet als **Gebiet mit geringer Bedeutung** bewertet.

1.2 Eingriffsermittlung im Regelverfahren

gemäß Leitfaden „Bauen im Einklang mit Natur und Landschaft – Eingriffsregelung in der Bauleitplanung (Fassung vom Dezember 2021)“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr:

Da Schutzgüter mit **geringer und mittlerer Bedeutung** betroffen sind, wird das Regelverfahren gem. o.g. Leitfaden angewendet.

Bestandserfassung und –bewertung:

Für das **Schutzgut „Arten und Lebensräume“** werden pauschal die mittleren Werte der Grundwerte der betroffenen Biotop- und Nutzungstypengruppen (BNT) angesetzt (vgl. o.g. Leitfaden Seite 15):

- BNT mit einer **geringen** naturschutzfachlichen Bedeutung gemäß Biotopwertliste werden pauschal mit 3 WP (Wertpunkten) bewertet
- BNT mit einer **mittleren** naturschutzfachlichen Bedeutung gemäß Biotopwertliste werden pauschal mit 8 WP (Wertpunkten) bewertet

Eingriffsschwere:

Anstatt einer Grundflächenzahl wird in der Satzung eine maximal zulässige Grundfläche von 192 m² als Maß der baulichen Nutzung festgesetzt. Bei einer Gesamtgröße des Plangebietes von 993 m² entspricht das einem Anteil von ca. 19%. Die anzunehmende Grundflächenzahl GRZ wird damit mit 0,19 angesetzt.

Bei Eingriffen in die Gruppe der BNT mit einer geringen bis mittleren naturschutzfachlichen Bedeutung ergibt sich die Eingriffsschwere aus der GRZ:
 Beeinträchtigungsfaktor = GRZ = 0,19

Ermittlung des Ausgleichsbedarfs:

| | Fläche (m ²) | Bewertung (WP) | GRZ / Eingriffsfaktor | Ausgleichs- bedarf (WP) |
|-----------------------------------|-----------------------------|-------------------|--------------------------|-------------------------------|
| Flächen ohne Eingriff | 275 | 0 | 0,19 | 0 |
| Rasen-/Wiesenfläche | 561 | 3 | 0,19 | 320 |
| Gehölzbestände | 157 | 8 | 0,19 | 239 |
| Summe Ausgleichsbedarf | 993 | | | 558 |

Da der südliche und östliche Teil des Plangebietes (Private Grundstücksfläche zur Eingrünung des Grundstücks) nicht als Eingriff gewertet wird, erfolgt keine Reduktion durch Vermeidungsmaßnahmen

Ermittlung von Ausgleichsmaßnahmen:

Der naturschutzrechtliche Ausgleich für die gegenständliche Planung im Umfang von 558 Wertpunkten wird über das städtische Ökokonto auf Fl.Nr. 177/9 Gemarkung Förnbach nachgewiesen.

Gemäß Leitfaden „Bauen im Einklang mit Natur und Landschaft – Eingriffsregelung in der Bauleitplanung (Fassung vom Dezember 2021)“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr gilt (vgl. Seite 20):

„Im Regelfall wird davon ausgegangen, dass über den rechnerisch ermittelten Ausgleichsbedarf auch die Beeinträchtigungen der Funktionen der nicht flächenbezogen bewertbaren Merkmale und Ausprägungen des Schutzguts Arten und Lebensräume sowie der Schutzgüter biologische Vielfalt, Boden und Fläche, Wasser, Klima und Luft mit abgedeckt werden.“

Vom Regelfall abweichende Umstände sind nicht erkennbar.

Ebenfalls wird davon ausgegangen, dass aufgrund der Lage und des Ausgangszustandes der überplanten Fläche, sowie auf Basis der getroffenen Festsetzungen zur Eingrünung für das Schutzgut Landschaftsbild kein zusätzlicher Ausgleichsbedarf zur Aufwertung des Landschaftsbilds erforderlich ist.

Insgesamt wird daher davon ausgegangen, dass mit dem oben errechneten Ausgleichsbedarf der Eingriff in sämtliche Schutzgüter abgedeckt wird.

Unter Berücksichtigung

- der durchgeführten Bestandsaufnahme und -bewertung von Natur und Landschaft,
- der Bewertung des mit der vorliegenden Planung zu erwartenden Eingriffs,
- der geplanten Maßnahmen zur Vermeidung und zur Minimierung des zu erwartenden Eingriffs in Natur und Landschaft
- sowie unter umfassender Abwägung der sonstigen öffentlichen und privaten Belange

wird davon ausgegangen, dass den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege in ausreichendem Maße Rechnung getragen wird.

2. Angaben zur „speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung – saP“

2.1 Aufgabenstellung

Zur Berücksichtigung der artenschutzrechtlichen Belange ist im Rahmen einer „**speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung**“ zu klären, inwieweit die Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG i.V.m. der EU-Vogelschutzrichtlinie und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie erfüllt sind.

Auf Basis der o.g. Rechtsgrundlage ergeben sich folgende Verbote:

- **Schädigungsverbot:** Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten/ Standorten wild lebender Pflanzen und damit verbundene, ggf. vermeidbare Verletzung oder Tötung von wildlebenden Tieren oder ihrer Entwicklungsformen bzw. Beschädigung oder Zerstörung von Exemplaren wildlebender Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen.
Ein Verstoß liegt nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten bzw. Standorte im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.
- **Tötungs- und Verletzungsverbot:** Die Verletzung, der Fang oder Tötung von Tieren und die Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen, die mit der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten verbunden sind, werden im Schädigungsverbot behandelt.
- **Störungsverbot:** Erhebliches Stören von Vögeln während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.
Ein Verstoß liegt nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

2.2 Bestandssituation

Das Plangebiet liegt **außerhalb** von ausgewiesenen oder vorgeschlagenen **Schutzgebieten nach der Vogelschutzrichtlinie (VSchRL)** sowie der **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL)** zum europäischen Netzverbund 'Natura 2000' gemäß § 31 BNatSchG.

Die überplante Fläche liegt im östlichen Bereich des Stadtgebiets von Pfaffenhofen a.d.Ilm, unmittelbar östlich der Bahnlinie München-Nürnberg.

Das Plangebiet liegt außerhalb des **Schwerpunktgebietes des Naturschutzes „Ilmtal und Gerolsbach“** gemäß Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP).

Hinsichtlich des vorhandenen Bestandes im Plangebiet wird auf die Bestandsaufnahme und –bewertung im Rahmen der naturschutzfachlichen Eingriffsregelung verwiesen (vgl. Pkt. 1.1).

Das Plangebiet selbst ist frei von gesetzlich geschützten Biotopen gem. Art. 23 BayNatSchG i.V.m. § 30 BNatSchG.

Die **amtliche Biotopkartierung Bayern** weist im Bereich des Plangebietes keine schützenswerten Biotope aus.

Das nächstgelegene amtlich kartierte Biotop ist in der Planzeichnung der Innenbereichssatzung als Hinweis dargestellt, wird von der vorliegenden Planung aber nicht nachteilig beeinflusst:

- Biotop Nr. 7435-0098-002 „Gehölze an der Bahnlinie am Ostrand von Pfaffenhofen

Die **„Artenschutzkartierung Bayern“** (TK 25 7435) enthält im Bereich des Plangebietes, sowie in der näheren Umgebung keine Artnachweise (die nächstgelegenen Artnachweise befinden sich in einem Abstand von > 500m)

Gemäß der **„Arteninformationen“ des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz** kommen im Untersuchungsgebiet (Landkreis Pfaffenhofen) folgende saP-relevanten Arten vor:

| Säugetiere | | |
|-------------------|---------------------------|-----------------------|
| | Castor fiber | Biber |
| | Eptesicus nilssonii | Nordfledermaus |
| | Eptesicus serotinus | Breitflügelfledermaus |
| | Myotis daubentonii | Wasserfledermaus |
| | Myotis myotis | Großes Mausohr |
| | Myotis mystacinus | Kleine Bartfledermaus |
| | Myotis nattereri | Fransenfledermaus |
| | Nyctalus noctula | Großer Abendsegler |
| | Pipistrellus nathusii | Rauhhaufledermaus |
| | Pipistrellus pipistrellus | Zwergfledermaus |
| | Pipistrellus pygmaeus | Mückenfledermaus |
| | Plecotus auritus | Braunes Langohr |
| | Plecotus austriacus | Graues Langohr |
| | Vespertilio murinus | Zweifarbflledermaus |
| | Accipiter gentilis | Habicht |

Vögel

| | |
|-----------------------------------|-------------------|
| <i>Accipiter nisus</i> | Sperber |
| <i>Acrocephalus arundinaceus</i> | Drosselrohrsänger |
| <i>Acrocephalus schoenobaenus</i> | Schilfrohrsänger |
| <i>Acrocephalus scirpaceus</i> | Teichrohrsänger |
| <i>Actitis hypoleucos</i> | Flussuferläufer |
| <i>Aegolius funereus</i> | Raufußkauz |
| <i>Alauda arvensis</i> | Feldlerche |
| <i>Alcedo atthis</i> | Eisvogel |
| <i>Anas acuta</i> | Spiessente |
| <i>Anas crecca</i> | Krickente |
| <i>Anser albifrons</i> | Blässgans |
| <i>Anser anser</i> | Graugans |
| <i>Anser fabalis</i> | Saatgans |
| <i>Anthus pratensis</i> | Wiesenpieper |
| <i>Anthus trivialis</i> | Baumpieper |
| <i>Apus apus</i> | Mauersegler |
| <i>Ardea alba</i> | Silberreiher |
| <i>Ardea cinerea</i> | Graureiher |
| <i>Ardea purpurea</i> | Purpureiher |
| <i>Asio otus</i> | Waldohreule |
| <i>Aythya ferina</i> | Tafelente |
| <i>Botaurus stellaris</i> | Rohrdommel |
| <i>Branta canadensis</i> | Kanadagans |
| <i>Bubo bubo</i> | Uhu |
| <i>Bucephala clangula</i> | Schellente |
| <i>Buteo buteo</i> | Mäusebussard |
| <i>Calidris pugnax</i> | Kampfläufer |
| <i>Carduelis cannabina</i> | Bluthänfling |
| <i>Carduelis spinus</i> | Erlenzeisig |
| <i>Charadrius dubius</i> | Flussregenpfeifer |
| <i>Chlidonias niger</i> | Trauerseeschwalbe |
| <i>Ciconia ciconia</i> | Weißstorch |
| <i>Ciconia nigra</i> | Schwarzstorch |
| <i>Cinclus cinclus</i> | Wasseramsel |
| <i>Circus aeruginosus</i> | Rohrweihe |
| <i>Circus cyaneus</i> | Kornweihe |
| <i>Circus pygargus</i> | Wiesenweihe |
| <i>Columba oenas</i> | Hohltaube |
| <i>Corvus corax</i> | Kolkrabe |
| <i>Corvus monedula</i> | Dohle |
| <i>Coturnix coturnix</i> | Wachtel |
| <i>Crex crex</i> | Wachtelkönig |
| <i>Cuculus canorus</i> | Kuckuck |
| <i>Cyanecula svecica</i> | Blaukehlchen |
| <i>Cygnus cygnus</i> | Singschwan |

| | |
|--------------------------------|--------------------|
| <i>Cygnus olor</i> | Höckerschwan |
| <i>Delichon urbicum</i> | Mehlschwalbe |
| <i>Dryobates minor</i> | Kleinspecht |
| <i>Dryocopus martius</i> | Schwarzspecht |
| <i>Emberiza calandra</i> | Grauammer |
| <i>Emberiza citrinella</i> | Goldammer |
| <i>Falco peregrinus</i> | Wanderfalke |
| <i>Falco subbuteo</i> | Baumfalke |
| <i>Falco tinnunculus</i> | Turmfalke |
| <i>Ficedula albicollis</i> | Halsbandschnäpper |
| <i>Ficedula hypoleuca</i> | Trauerschnäpper |
| <i>Gallinago gallinago</i> | Bekassine |
| <i>Gallinula chloropus</i> | Teichhuhn |
| <i>Glaucidium passerinum</i> | Sperlingskauz |
| <i>Grus grus</i> | Kranich |
| <i>Haliaeetus albicilla</i> | Seeadler |
| <i>Hippolais icterina</i> | Gelbspötter |
| <i>Hirundo rustica</i> | Rauchschwalbe |
| <i>Ixobrychus minutus</i> | Zwergdommel |
| <i>Jynx torquilla</i> | Wendehals |
| <i>Lanius collurio</i> | Neuntöter |
| <i>Lanius excubitor</i> | Raubwürger |
| <i>Larus michahellis</i> | Mittelmeermöwe |
| <i>Leiopicus medius</i> | Mittelspecht |
| <i>Limosa limosa</i> | Uferschnepfe |
| <i>Locustella fluviatilis</i> | Schlagschwirl |
| <i>Locustella luscinioides</i> | Rohrschwirl |
| <i>Locustella naevia</i> | Feldschwirl |
| <i>Lullula arborea</i> | Heidelerche |
| <i>Luscinia megarhynchos</i> | Nachtigall |
| <i>Mareca strepera</i> | Schnatterente |
| <i>Mergus merganser</i> | Gänsesäger |
| <i>Merops apiaster</i> | Bienenfresser |
| <i>Milvus migrans</i> | Schwarzmilan |
| <i>Milvus milvus</i> | Rotmilan |
| <i>Motacilla flava</i> | Wiesenschafstelze |
| <i>Netta rufina</i> | Kolbenente |
| <i>Numenius arquata</i> | Grosser Brachvogel |
| <i>Nycticorax nycticorax</i> | Nachtreiher |
| <i>Oenanthe oenanthe</i> | Steinschmätzer |
| <i>Oriolus oriolus</i> | Pirol |
| <i>Otus scops</i> | Zwergohreule |
| <i>Pandion haliaetus</i> | Fischadler |
| <i>Passer montanus</i> | Feldsperling |
| <i>Perdix perdix</i> | Rebhuhn |
| <i>Pernis apivorus</i> | Wespenbussard |

| | | |
|-----------------------|--------------------------|-------------------------------------|
| | Phalacrocorax carbo | Kormoran |
| | Phoenicurus phoenicurus | Gartenrotschwanz |
| | Picus canus | Grauspecht |
| | Picus viridis | Grünspecht |
| | Podiceps cristatus | Haubentaucher |
| | Podiceps nigricollis | Schwarzhalstaucher |
| | Porzana porzana | Tüpfelsumpfhuhn |
| | Rallus aquaticus | Wasserralle |
| | Remiz pendulinus | Beutelmeise |
| | Riparia riparia | Uferschwalbe |
| | Saxicola rubetra | Braunkehlchen |
| | Saxicola torquatus | Schwarzkehlchen |
| | Scolopax rusticola | Waldschnepfe |
| | Spatula clypeata | Löffelente |
| | Sterna hirundo | Flußseeschwalbe |
| | Streptopelia turtur | Turteltaube |
| | Strix aluco | Waldkauz |
| | Sylvia communis | Dorngrasmücke |
| | Sylvia curruca | Klappergrasmücke |
| | Tadorna ferruginea | Rostgans |
| | Tringa glareola | Bruchwasserläufer |
| | Tringa ochropus | Waldwasserläufer |
| | Tringa totanus | Rotschenkel |
| | Tyto alba | Schleiereule |
| | Upupa epops | Wiedehopf |
| | Vanellus vanellus | Kiebitz |
| Kriechtiere | Lacerta agilis | Zauneidechse |
| Lurche | Bombina variegata | Gelbbauchunke |
| | Bufo calamita | Kreuzkröte |
| | Bufo viridis | Wechselkröte |
| | Hyla arborea | Laubfrosch |
| | Pelobates fuscus | Knoblauchkröte |
| | Pelophylax lessonae | Kleiner Wasserfrosch |
| | Rana dalmatina | Springfrosch |
| | Triturus cristatus | Kammolch |
| Libellen | Ophiogomphus cecilia | Grüne Flussjungfer |
| Schmetterlinge | Phengaris nausithous | Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling |
| Weichtiere | Anisus vorticulus | Zierliche Tellerschnecke |
| | Unio crassus (Gesamtart) | Gemeine Flussmuschel |
| Gefäßpflanzen | Bromus grossus | Dicke Trespe |
| | Cypripedium calceolus | Europäischer Frauenschuh |
| | Liparis loeselii | Sumpf-Glanzkraut |

Örtliche Bestandsaufnahmen

Am 22.09.2021, 05.04.2022, 12.04.2022 und 28.04.2022 wurden Ortsbegehungen und Bestandsaufnahmen zur Beurteilung des naturschutzfachlichen Potentials der überplanten Fläche durchgeführt.

2.3 Artenschutzrechtliche Beurteilung

Auf Basis der o.g. bekannten oder potentiellen Artvorkommen, sowie bei Abschätzung des Lebensraumpotentials des Plangebietes können folgende Aussagen getroffen werden:

Säugetierarten (ohne Fledermäuse) gem. Anhang IV FFH-Richtlinie

Für den Geltungsbereich liegen keine Nachweise von Säugetieren vor.
Die zu prüfende Art (hier: Biber) findet im Geltungsbereich keinen geeigneten Lebensraum.

Fledermäuse gem. Anhang IV FFH-Richtlinie

Im Plangebiet selbst sind keine potentiell geeigneten Habitate für Fledermäuse und deren Wochenstuben- oder Winterquartiere vorhanden:
der vorhandene Gehölzbestand (Walnuss, Haselnuss, vgl. Pkt. 1.1.1) weist keine geeigneten Asthöhlen oder Rindenhabitate auf, die als Fledermaushabitat grundsätzlich in Betracht kommen.

Für mögliche Fledermausvorkommen in der Umgebung ist davon auszugehen, dass die vorliegende Planung keine negativen Auswirkungen auf den Jagdlebensraum der betroffenen Arten bewirkt, da in der näheren Umgebung des Artvorkommens ausreichend insektenreiche potentielle Jagdlebensräume liegen. Eine Beeinträchtigung wichtiger Leitlinien („Flugstraßen“), an denen sich Fledermäuse auf dem Weg vom Quartier zum Jagdhabitat orientieren, wird ebenfalls nicht erwartet. Akute Gefährdungen durch Neubau oder Intensivierung von Verkehrsstrecken (Kollisionsgefahr) sind ebenfalls nicht zu erwarten.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass mit der vorliegenden Planung unter Beachtung der unter Punkt 2.4 formulierten Vermeidungsmaßnahmen **keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände** für die o.g. Artgruppe ausgelöst werden.

Europäische Vogelarten gem. Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie

Aufgrund der Habitatausstattung kommen im Plangebiet gehölzbrütende oder höhlenbrütende Vogelarten in Betracht.
Bodenbrütende Vogelarten werden aufgrund der aktuellen Nutzung ausgeschlossen.

Im Bereich der Gehölze wurden im Rahmen der Ortsbegehungen keine Nester von gehölzbrütenden Vogelarten festgestellt. Als Bruthöhlen geeignete Ast- oder Stammhöhlen sind nicht vorhanden.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass aufgrund der vorhandenen intensiven Nutzung der überplanten Fläche allenfalls sehr störungsunempfindliche und damit i.d.R. weit verbreitete Arten in Frage kommen.

Unabhängig davon sind bei der notwendigen Beseitigung der Gehölze **Vermeidungsmaßnahmen** durchzuführen, um eine Störung oder Schädigung möglicher Vogelvorkommen zu verhindern (vgl. Pkt. 2.4).

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass mit der vorliegenden Planung unter Beachtung der unter Punkt 2.4 formulierten Vermeidungsmaßnahmen **keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände** für die o.g. Artgruppe ausgelöst werden.

Kriechtiere, Lurche, Fische, Libellen, Käfer, Tagfalter, Nachtfalter, Schnecken und Muscheln gem. Anhang IV FFH-Richtlinie

Die zu prüfenden Arten finden im Geltungsbereich keinen geeigneten Lebensraum, bzw. wurden keine Hinweise auf mögliche Artvorkommen festgestellt.

Pflanzenarten gem. Anhang IV FFH-Richtlinie

Die zu prüfenden Arten finden im Geltungsbereich keinen geeigneten Lebensraum, bzw. wurden keine Hinweise auf mögliche Artvorkommen festgestellt.

2.4 Vermeidungsmaßnahmen

Im Zuge der geplanten Baumaßnahme im Plangebiet sind folgende Habitatbeeinträchtigungen oder –beseitigungen möglich:

- Beseitigung des vorhandenen Gehölzbestandes

Zur Vermeidung oder Minderung möglicher Gefährdungen von europäischen Vogelarten oder streng geschützten Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sind folgende **Vermeidungsmaßnahmen** durchzuführen:

Vermeidungsmaßnahme V1:

Gehölzbeseitigungen dürfen nur zwischen 1. Oktober und 28./29. Februar außerhalb der Vogelschutzzeit (März bis September) erfolgen. Ist vorauszusehen, dass diese Zeiten nicht eingehalten werden können, ist eine Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde durchzuführen.

2.5 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i.S.v. § 44 Abs. 5 BNatSchG)

Auf Basis des aktuellen Kenntnisstandes wird davon ausgegangen, dass keine Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) erforderlich sind.

2.6 Fazit

Auf Basis des derzeitigen Kenntnisstandes und bei Einhaltung der unter Pkt. 2.4 genannten Vermeidungsmaßnahmen wird davon ausgegangen, dass keine Verbote des § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt werden.

Darauf aufbauend wird davon ausgegangen, dass eine ausnahmsweise Zulassung des Vorhabens nach § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich ist.

Norbert Einödshofer
Landschaftsarchitekt Stadtplaner

Scheyern, 07.04.2022